

## Neue Schulen braucht das Land

Das Schulsystem muss besser werden. Schulkinder mit Migrationshintergrund erzielen von Generation zu Generation im Durchschnitt schlechtere schulische Leistungen und werden vom gesellschaftlichen Aufstieg abgekoppelt. Die Ergebnisse der internationalen Vergleichsstudien (PISA, IGLU) haben in den letzten Jahren endlich Bewegung in die schulpolitischen Debatten gebracht. Der Handlungsdruck ist groß. Auch weil immer mehr berufstätige Eltern fordern, dass ihre Kinder ganztägig zur Schule gehen können. Ganztagschule/Ganztagsbildung gilt als Schlüssel für Bildungsgerechtigkeit.



„Voll dabei“: Die Grundschul Kinder im Ferien-Lerncamp – Projekt LERNENplus

Trotz aller Bekenntnisse tut sich die Politik schwer mit dem zügigen Ausbau der Ganztagschule – denn es geht um die Qualität und um die Kosten der Ganztagschule. Um es vorwegzunehmen: eine gute und zeitgemäße Ausbildung unserer Kinder braucht erhebliche Bildungsinvestitionen und anspruchsvolle Bildungskonzepte und -angebote.

Wie sieht es in München mit der Ganztagschule aus? Es gibt Horte und Tagesheime, die aber den Bedarf bei Weitem nicht decken. Daneben haben sich in jüngster Zeit unzureichend finanzierte, zum Teil von Eltern, Vereinen, Jugendhilfeeinrichtungen oder engagierten Bürgern/-innen getragene Betreuungsformen entwickelt. Grundsätzlich wird zwischen offenen (nachmittags und klassenübergreifende Zusammensetzung) und gebundenen (in den ganztägigen Schultag integriert und rhythmisiert, aber klassenbezogen) Ganztagsklassen unterschieden.

An den staatlichen Grundschulen befanden sich lt. Erhebung der amtlichen Schuldaten zum 31.10.2012 von den 37.604 Schüler/-innen nur 1.946 oder 5 % in gebundenen Ganztagsklassen. Bei den staatlichen Mittelschulen waren nur 19 % in gebundenen und 8,7 % in offenen Ganztagsklassen.

Die Landeshauptstadt München hat mit Beschluss vom 2.7.2013 weitere 10 Millionen für den Ausbau der Ganztagsbildung und zur Verbesserung der Deutschförderung an städtischen Realschulen und Gymnasien bewilligt. Damit können zusätzliche Leh-

rerstunden geleistet oder Projekte an Dritte vergeben werden.

Darüber hinaus beteiligt sich das Stadtjugendamt München vorwiegend beim Ausbau der Ganztagsbildung in Münchner Grund- und Mittelschulen. Den sozial und herkunftsbedingt benachteiligten Kindern und Jugendlichen sollen dadurch möglichst frühzeitig ab der 1. Klasse aber auch beim Übergang von der Schule in den Beruf zusätzliche Förderungen zu Teil werden.

Die schulbezogenen Projekte der IG umfassen Schulsozialarbeit (Stadtjugendamt München) und Jugendsozialarbeit an Schulen (Bayer. Sozialministerium), gebundene und offene Ganztagsschulangebote, JADE-Berufsorientierung, Praktikumsplatzbörse, Mittagsbetreuungen, Elternarbeit und sozialpädagogische Lernhilfen. Außerschulisch entstandene Projekte der IG in der offenen Jugendarbeit und im Bereich der Deutsch-Sprachförderung können jetzt in die Schulprojekte integriert werden. Dazu zählen das EU- und städtisch geförderte Projekt „Schule für alle“ (ehemals Mercator-Förderunterricht), das Sprachförderprojekt „Wortschatz“, der IG-Hort, die Sprachkurse für Mütter, Improtheater, Elternkurse und -beratung, buntkickt gut macht Schule, die Ferien-Lerncamps und die ehrenamtlichen Schülerhilfen.

Die IG ist gegenwärtig an den Grundschulen an der Pfeufer-, Guldein-, Weißensee-, Schwanthalerstraße und künftig Am Hedernfeld, sowie an den Mittel-

schulen an der Schrobenshausener (Profil Inklusion), Ridler- und der Alfonsstraße präsent.

Die IG befürwortet den Ausbau der Ganztagsbildung, denn dadurch verbessern sich die Bildungschancen der benachteiligten Kinder und Jugendlichen. Durch die Einbeziehung von Methoden der Jugendhilfe werden die Lern- und Bildungsprozesse bei Kindern abwechslungsreicher (rhythmisiert Tagesablauf) und partizipativer.

Die konzeptionellen, räumlichen (Funktionsräume für Mittagstisch, für Spiel und Bewegung, für therapeutisches Arbeiten, Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten) und materiellen (langfristig gesicherte und tarifliche Arbeitsverträge für Schulsozialarbeiter/-innen) Voraussetzungen für Ganztagschulen müssen erst noch geschaffen werden.

Die IG hat in ihrer Mitgliederversammlung am 1.7.2013 einstimmig einen Beschluss zum weiteren Ausbau der Ganztagsbildung gefasst. Die Forderungen an die Landes- und Kommunalpolitik und der ausführliche Beschlusstext ist auf der IG-website unter [www.initiativgruppe.de/Ganztagsbildung](http://www.initiativgruppe.de/Ganztagsbildung) abzurufen. In dieser Ausgabe (Seite 4/5) können Sie die Antworten der Münchner Landtags-Kandidaten/-innen zum Forderungskatalog der IG nachlesen. Diese Ausgabe der IG-Zeitung soll Ihnen über die Jugendhilfeangebote der IG an Münchner Schulen einen Eindruck vermitteln.

Manfred Bosl/Gerhard Ameres

## Berufsanerkennung für MigrantInnen

Interview mit Nadine Ollivier

Fachreferentin für Berufsanerkennung bei der IHK für München und Oberbayern und Ansprechpartnerin für Themen rund um die Berufsanerkennung

**IG: Können Sie uns einen Überblick geben, wie viele Anträge auf Gleichwertigkeitsfeststellung der im Herkunftsland erworbenen Qualifikationen von Migrantinnen und Migranten in München eingegangen sind und wie viele davon „positiv“ beschieden werden konnten, entweder als volle oder als teilweise Anerkennung?**

Ollivier: Die IHK für München und Oberbayern hat, wie weitere 76 Industrie- und Handelskammern, die Zuständigkeit für die Umsetzung des „Anerkennungsgesetzes“ (BQFG) an die eigens hierzu gegründete IHK FOSA (Foreign Skills Approval) abgegeben. Das heißt, dass zwar die Beratung und Unterstützung über die IHK München erfolgt, die Anträge aber direkt bei der IHK FOSA mit Sitz in Nürnberg gestellt werden. Diese erteilt die Anerkennungsbescheide. Bisher sind rund 240 Anträge aus ganz Oberbayern bei der IHK FOSA eingegangen. Die IHK München hat hierzu im Vorfeld 405 Interessenten und Antragsteller persönlich beraten.

Seit 1. April 2012 wurden insgesamt 102 Anträge aus Oberbayern positiv beschieden: Davon waren 77 volle und 25 teilweise Gleichwertigkeitsbescheide. Eine volle Anerkennung bedeutet, dass die im Ausland absolvierte Berufsausbildung und die ggf. vorhandene Berufserfahrung mit dem entsprechenden deutschen Beruf gleichwertig ist. Falls Unterschiede und fehlende Bestandteile festgestellt werden, wird eine Teilanerkennung ausgesprochen.

**IG: Für welche Berufe haben Sie die meisten Anträge erhalten?**

Ollivier: Im Rahmen der Beratung bei der IHK für München und Oberbayern haben wir bisher die meisten Anfragen aus dem Bereich der kaufmännischen Berufe erhalten. Am häufigsten kommen die Berufe „Bürokaufmann/-frau“ und „Kaufmann/-frau für Bürokommunikation“ als Vergleichsqualifikation in Frage. Des Weiteren werden viele Anträge für Berufe aus der Metall- und auch Elektrobranche gestellt. Tatsächlich haben wir aber Anfragen aus allen Branchen.

Die 77 vollen Anerkennungen für Personen aus Oberbayern betreffen 28 unterschiedliche Berufe aus 31 verschiedenen Herkunftsländern. Das unterstreicht nochmals die große Bandbreite der vorhandenen Qualifikationen.

**IG: Wenn die Gleichwertigkeit nicht oder nicht voll anerkannt werden konnte, woran lag das hauptsächlich?**

Ollivier: In Fällen, in denen gar keine Anerkennung vorgenommen werden konnte, sind in der Regel die Inhalte und die Dauer der Berufsausbildung aus dem Heimatland nicht mit einem IHK-Beruf vergleichbar. Eine teilweise Gleichwertigkeit besagt ja, dass bestimmte Fertigkeiten und Kenntnisse der ausländischen Ausbildung mit den deutschen IHK-Berufen übereinstimmen. Hier fehlen lediglich einige Bestandteile, die aber nachgeholt werden können und so eventuell auch die volle Gleichwertigkeit erreicht werden kann.

Fortsetzung des Interviews auf Seite 3

## In der IG lernen Sie erfolgreich Deutsch



Herzlichen Glückwunsch! Am 16.05.13 fand die feierliche Zeugnisübergabe für 52 Frauen aus 14 Ländern, die im Frauenprojekt der IG-Initiativgruppe einen Integrationskurs besuchten, statt. Im März hatten sie die DTZ-Prüfung geschrieben. Ehrengäste waren Frau Helga Schauer und Herr Walter Hienz von der Regionalkoordination vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.



Das BAMF hat die Statistik 2012 für die Integrationskurse veröffentlicht. Darin enthalten ist auch die Erfolgsquote der Abschlussprüfungen. Im Vergleich dazu schneiden die AbsolventInnen der IG deutlich besser ab:

Abschluss-Niveau	B1	A2	< A2
IG	72,9 %	25,2 %	1,9 %
Bundesdurchschnitt	55,9 %	35,4 %	8,7 %

Wir danken unseren Lehrkräften für ihre wertvolle und erfolgreiche Unterrichtstätigkeit.

**IG-InitiativGruppe**  
Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.

Die InitiativGruppe (IG) ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der bereits 1971 von Münchner Bürgerinnen und Bürgern gegründet wurde. Er ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, zertifizierter Integrationskursträger (BAMF) und von beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen (AZAV).

Die IG braucht Ihre Mithilfe und Unterstützung! Informieren Sie sich über unsere Integrationsarbeit und unseren Verein unter [www.initiativgruppe.de](http://www.initiativgruppe.de)

Werden Sie Mitglied oder Spender/-in! Danke! Fordern Sie unser Infomaterial an.

gefördert durch die

Landeshauptstadt München

# Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

**Beginnend mit den Mittelschulen an der Ridlerstraße und an der Schrobenshausener Straße konnte die IG Feuerwache in den vergangenen Jahren ihr Angebot im Bereich Jugendhilfe & Schule kontinuierlich ausbauen und mit weiteren Schulen dauerhafte Kooperationen eingehen.**

Zu den derzeitigen fünf Standorten wird in Kürze die Grundschule Am Hedernfeld hinzukommen.

Zu den Hauptaufgaben der JaS und der Schulsozialarbeit zählen:

- vertrauensvolle Gespräche mit einzelnen SchülerInnen und deren Eltern – zur Bearbeitung von Problemlagen, Konflikten und Krisen, zur gemeinsamen Suche nach Lösungsmöglichkeiten und zur Unterstützung bei der Umsetzung
- Fördern der Sozialkompetenzen der Jugendlichen, damit sie sich in Konflikten oder Krisen selbst stärken können
- Vernetzen der Stützsysteme aus dem Bereich der Jugendhilfe mit dem jeweiligen Standort Schule, um den Jugendlichen ausreichend Unterstützung und

Ressourcen für eine gerechte Teilhabe an Bildung und Gesellschaft anbieten zu können

- Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf, hier arbeitet JaS eng mit der JADE-Mitarbeiterin zusammen
- Im Gegensatz zum JaS-Programm der Landesregierung hat die kommunale Schulsozialarbeit die Möglichkeit, präventiv zu arbeiten. Durch sozialpädagogische und jugendkulturelle Klassen- und Gruppenarbeit wird aktiv dazu beigetragen, die Klassengemeinschaft zu stärken, für eine gute Schulumgebung zu sorgen und alle Schüler/-innen der Schule einzubeziehen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Schüleraustausch der MS Ridlerstraße mit einer Gruppe Gleichaltriger aus einer Schule in Subotica im Juli 2013 (siehe S. 10).

Neben den gesetzlichen Grundlagen, auf denen die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe basieren, stellt ein vertrauensvolles Arbeitsverhältnis der PartnerInnen vor Ort, die Grundlage einer gelingenden Kooperation dar.



Vorlesestunde im Vereinsheim FC Wacker

## Grundschule an der Weißenseestraße (Obergiesing)

Die Schulsozialarbeit an der Grundschule Weißenseestraße gibt es seit 2009



**Julia Vietze**  
seit Mai 2011

Montag – Freitag  
Telefon: 089 / 649 1368948  
Mobil: 01578 / 3802985  
j.vietze@initiativgruppe.de

**Andreas Irowy**  
seit März 2012

Mittwoch und Donnerstag  
Telefon: 089 / 649 1368948  
a.irowy@initiativgruppe.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung, Raum 007 im Neubau

Adresse: Weißenseestraße 45, 81539 München

# Schulsozialarbeit

## Mittelschule an der Schrobenshausener Straße

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)  
Modellprojekt inklusive Schulsozialarbeit, seit 2004



**Lorle Klaus**

Montag – Donnerstag  
Telefon: 089 / 520 57 49 - 44  
Mobil: 0157 / 881 28 332  
l.klaus@initiativgruppe.de

**Markus Hönig**

Montag – Freitag  
Telefon: 089 / 520 57 49 - 44  
Mobil: 0173 / 38 23 005  
m.hoenig@initiativgruppe.de

Adresse: Schrobenshausener Straße 15, 80686 München

## Raus aus dem Keller – Umzug in den Bürocontainer

Endlich hat die Jugendsozialarbeit (JaS) der IG-Feuerwache und das Projekt JADE an der Mittelschule Schrobenshausener Straße ein geeignetes Büro – und zwar, für alle immer erreichbar, mitten auf dem Pausenhof. Hier können die MitarbeiterInnen sicher arbeiten und es ist genügend Platz, um auch Gespräche mit SchülerInnen und Eltern oder anderen BesucherInnen zu führen. Kein Vergleich zum vorherigen Arbeitsplatz im Keller des Serverraums. Vielen Dank an alle, die sich für diese Lösung eingesetzt haben und das Referat für Bildung und Sport, das den Bürocontainer aufstellt hat! (Foto Seite 3)

## Rein ins SchülerInnencafé Remix – Bestehen für ein weiteres Jahr gesichert

Das Remix ist mittlerweile aus dem Schulalltag an der Mittelschule Schrobenshausener Straße nicht mehr wegzudenken. Der Lions-Club finanziert nun schon seit drei Jahren zwei MitarbeiterInnen auf Minijob-Basis, ohne die das Café so nicht laufen könnte. Vincent und Ihsan stehen an jeweils zwei Tagen pro Woche gemeinsam mit einem Jugendlichen hinter der Theke und versorgen die BesucherInnen mit kleinen Snacks und Getränken. Zudem sind sie AnsprechpartnerInnen für alle möglichen Themen, die am Nachmittag so anfallen: Wo ist der Kickerball? Habt ihr meinen Turnbeutel gefunden? Darf ich dir mal was erzählen? Was muss ich tun, um auch beim Theken-Team mitmachen zu können? Ausnahmsweise wurde nun vom Lions Club ein weiteres Jahr finanzielle Unterstützung zugesagt. In dieser Zeit werden wir uns darum kümmern, wie es danach weitergehen kann. Denn weitergehen soll es auf jeden Fall. Vielen Dank an die Mitglieder des Lion-Club für ihr Vertrauen und ihre Wertschätzung gegenüber unserem Projekt „SchülerInnen-Café Remix“.

## Grundschule an der Pfeuferstraße

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)  
seit Mai 2013



**Claudia Jovanovic**

**Melanie Hörth**

1. Stock, Zimmer 130  
Tel. 089 / 720 13 88 37

c.jovanovic@initiativgruppe.de m.hoerth@initiativgruppe.de

Adresse: Pfeuferstraße 1, 81373 München

## Grundschule an der Guldeinstraße

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)  
seit Juli 2013



**Vera Steinhauser**

Montag – Freitag  
3. Stock, Zimmer: 314

Tel.: 089 / 159 279 825  
v.steinhauser@initiativgruppe.de

Adresse: Guldeinstraße 27, 80339 München

## Mittelschule an der Ridlerstraße

Schulsozialarbeit und JADE  
seit 2012



**Denisa Bordino**

**Sabrina Westerbarkey**

Montag -Freitag  
Telefon: 089 / 540 740 852  
Mobil: 01573 / 5596965  
d.bordino@initiativgruppe.de

Montag -Freitag  
Telefon: 089 / 540 740 847  
Mobil: 01573 / 5596965  
s.westerbarkey@initiativgruppe.de

Raum: Erdgeschoss, E08

Adresse: Ridlerstraße 26, 80339 München

## JADE-Berufsorientierung: Update aus Schülersicht

### Dienstag, 31.07.

Heute gab's Jahreszeugnisse. Noten sind nicht so toll. Frau JADE war heute nochmal in der Klasse und hat mich darüber informiert, wie wichtig das 8. Klassezeugnis für mein berufliches Weiterkommen ist. Ich soll mich jetzt schon mal bewerben. Habe sie gefragt, ob ich mit einer 4 in Mathe und 5 in Englisch eine Chance als Immobilienmakler hab. Frau JADE hat gesagt, ich muss mich nächstes Jahr mehr anstrengen und dass auch die Zeugnisbemerkung beim Bewerben wichtig ist. Naja, zumindest steht da, dass ich mich immer bemüht hab! Endlich Ferien!

### Mittwoch, 12.09.

Erster Schultag! Schon wieder die Frau JADE. Kam in die Klasse und wollte mit uns über Ausbildung sprechen. Hab mich vor ihr auf dem Klo versteckt...

### Donnerstag, 20.09.

Frau JADE hat mich heute in der Pause vorm Klo abgefangen. Super... Hat mir erklärt, sie will jetzt einmal im Monat mit jedem aus meiner Klasse einzeln reden. Nennt das Berufswahlbarometer. Will über Ausbildung reden und so. Hab ihr gesagt, ich brauch das nicht, weil ich ja weiß was ich werd'. In der Firma von meinem Cousin suchen sie noch einen IT-Experten. Ich mein, in Facebook bin ich doch gut?!

### Donnerstag, 27.09.

Einzel-Date mit Frau JADE! Wollte wissen, was ich werden will. Wollte genaueres über die Stelle bei meinem Cousin erfahren. Hat gesagt, IT-Experten brauchen ein Interesse für Hard- und Software. Was für Ware? Hab mich überrumpeln lassen. Soll nächste Woche bei ihr einen Berufetest machen, um meine Stärken und Schwächen zu checken und zu sehen, was mich interessiert. Na gut, besser als Mathe...

### Freitag, 05.10.

Das Ergebnis vom Berufetest hat uns beide überrascht. Ich werde Fachkraft für Systemgastronomie! Außerdem sagt der Test, ich habe großes technisches Verständnis und soll was Handwerkliches machen. Kfz-Mechatroniker oder so. Aber da werde ich ja dreckig. Frau JADE sagt, da hätte ich super Aufstiegschancen. Aber der Johnny, mein Nachbar, sagt Systemgastronom ist cool. Man ist immer im Warmen und kriegt Essen umsonst. Werde mal beim „Fast-Food-König“ um die Ecke nachfragen wegen Praktikum.

### Montag, 26.11.

Heute Gespräch mit Frau JADE und Frau Arbeitsagentur. Na toll!!! Löcherten mich zusammen über mein Praktikum beim „Fast-Food-König“ aus. Ob mir das gefallen hat und ob ich mir das als Ausbildung vorstellen kann! Ich bin 15. Woher soll ich das wissen???

Super, das war ein Eigentor! Jetzt wollen die mit mir auch noch einen Plan A und B entwickeln. Die wollen wissen, wohin ich mal will. Ganz ehrlich?? Nach Hause!!!!

Dann habe ich denen erstmal gesagt, was ich auf gar keinen Fall beruflich machen will. Die wollten dann noch wissen, was ich in meiner Freizeit gerne mache: Ich helfe meinem Vater oft, Sachen zu reparieren. Neulich haben wir den Staubsauger wieder gerichtet. Zum Schluss haben wir besprochen, dass ich mich über handwerklich-technische Berufe informiere und noch ein freiwilliges Praktikum mache.

### Donnerstag, 06.12.

Klasse! Heute kein Unterricht. Dafür Betriebskundung in einer Sanitärfirma. Haben gestern noch mit Frau JADE im Internet recherchiert. Die bilden Anlagenmechaniker aus. Hab gelesen, was man da so macht. Glaub, das wäre echt was für mich!

### Freitag, 14.12.

Heute Gespräch mit Frau JADE: Ja, ich weiß jetzt, was ich werden will. Nein, ich habe mich noch nicht beworben. Das mache ich morgen! Aber Frau JADE ist hartnäckig. Sie will am Montag meine Bewerbungsmappe sehen und eine Liste mit den Firmen, bei denen ich mich beworben hab. Das Wochenende kann ich vergessen!

### Dienstag, 15.01.

Frau JADE ist sauer. Wollte ganz plötzlich meine Bewerbungsunterlagen sehen. Habe ihr doch vor den Weihnachtsferien schon gesagt, dass ich meinen USB Stick mit den Bewerbungsunterlagen verloren habe. Irgendwie glaubt sie mir nicht. Sie sagt, ich hätte die Bewerbung gar nicht geschrieben. Woher weiß die das nur???

### Donnerstag, 17.01.

Heute Bewerbungen schreiben mit Frau JADE. Sollte mir bis heute überlegen, was ich gut kann und warum ich eine Ausbildung als Anlagenmechaniker machen will. Habe die ganze Nacht überlegt. Ergebnis: Weil Rennfahrer kein richtiger Ausbildungsberuf ist. Weil man da Geld verdient. Weil alle sagen, ich soll eine Ausbildung machen... Ich weiß es echt nicht...

Habe versucht Frau JADE zu überreden, für mich die Bewerbung zu schreiben. Hat nicht funktioniert. Frau JADE hat gesagt, ich muss es selber lernen, damit ich es auch kann, wenn sie nicht mehr da ist. Der Gedanke macht mir Angst...

Frau JADE wollte meine Stärken wissen, die ich mir bis heute überlegen sollte. Zusammen haben wir eine ganze Reihe Sachen gefunden, die ich gut kann. Mann, bin ich stolz auf mich! Am Ende hatte ich eine super Bewerbung.

# Aktionen und Projekte in gebundenen Ganztagesklassen

## Grundschule an der Weißenseestraße

Seit dem Schuljahr 2012/2013 gibt es in der Grundschule an der Weißenseestraße zwei gebundene Ganztagsklassen in der dritten und vierten Jahrgangsstufe. Drei Mitarbeiter der IG-Feuerwache waren das ganze Jahr mit ihren Projekten an der Gestaltung des Ganztagsbetriebs beteiligt.

### Upcycling – Aufwerten statt wegwerfen

Marco Sedlacek arbeitete in seinem Umwelt- und Kunst-Projekt mit beiden Klassen zusammen. Es gelang ihm, die Kinder auf theoretischem und vor allem auf künstlerischem Wege für Umwelt und das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren.

„Umwelt ist für mich was Schützenswertes, dass es der blaue Planet bleibt und nicht irgendwann Dreckplanet heißt.“ Patricia 4g

Die Schüler sammelten Plastikflaschen und alte Kleidung für gemeinsam geplante Kunstinstallationen. Die entstandene Flaschenkonstruktion und das Stoffkunstwerk wurden im Juli auf dem Bürgerfest im Weißenseepark ausgestellt. Sie sollten den Betrachter darauf aufmerksam machen, wie viel Plastik heute schon fast unbemerkt in die Natur übergegangen ist und welche Möglichkeiten der Weiterverarbeitung in scheinbarem Müll stecken.

„Ich wünsch mir Häuser, die alles wieder recyceln, was sie verbrauchen. Das wäre cool.“ Maria 3g

### Improtheater – Spontanes Rollenspiel

Schon im zweiten Jahr in Folge ist Sebahat Ünal mit ihrem Improtheater vertreten. Diese Form des Theaterspiels will im spielerischen Umgang mit Körper und Sprache, die Fantasie, das Sozialverhalten, die Konzentrationsfähigkeit und das Selbstbewusstsein fördern.



Foto: Marco Sedlacek

Die Schüler der Klasse 4g inszenierten mit Unterstützung der Trainerin eine zuvor selbst geschriebene Geschichte. Das erste improvisierte Stück wurde mit Erfolg bei der Weihnachtsfeier aufgeführt.

Die Kinder waren mit so großer Begeisterung bei der Sache, dass sie sogar einmal selbst die Initiative ergriffen, als die Stunde ausfallen musste und in Eigenregie an ihrem Stück weiterarbeiteten.

### Schreibwerkstatt – Poesie am Nachmittag

Die Dritte im Bunde ist Meike Harms, die einmal pro Woche das Kreative Schreiben in die Klasse 3g brachte. Spielerische Schreibangebote weckten die Fabulierlust der Kinder und sie schufen im Projektverlauf immer umfangreichere Geschichten, Gedichte oder Raptexte, die sie mit Begeisterung vorlasen - sogar am musischen

Abend der Grundschule und auf dem Bürgerfest im Weißenseepark.

Anfängliche Vorbehalte gegenüber dem Schreiben konnten bei vielen der Kinder abgebaut werden, was sich auch im regulären Unterricht bemerkbar machte.

„Manchmal schreiben sie kurze, erfundene Nachrichten, um sie vor der Klasse vorzulesen. Es fällt schon auf, dass sie immer eloquenter werden.“ Simone Schramm, Klassenleitung 3g

### Fortsetzung folgt...

Da die Projekte bei Schülern, Eltern und Lehrkräften gleichermaßen Anklang fanden, geht die erfolgreiche Kooperation der IG-Feuerwache mit der Grundschule an der Weißenseestraße im kommenden Schuljahr in eine weitere Runde. Hinzu kommen wird ein Projekt in einer ersten Klasse mit Schwerpunkt Musik und Tanz.

## Inklusion: Mittelschule Schrobenhausener Straße

Seit Beginn des Schuljahrs 2012/2013 ist die Mittelschule an der Schrobenhausener Straße eine von drei Schulen in München, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, geistig behinderte Kinder gemeinsam mit Regelschülern zu unterrichten („Profil Inklusion“). Neben den sieben SchülerInnen der Partnerklasse, die schon im zweiten Jahr an der Schule sind (in einer Klasse mit 16 Regelkindern), werden nun verstärkt SchülerInnen, vor allem mit erhöhtem Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich (z.B. mit ADS oder Autismus), aus den Förderzentren an die Regelschule übernommen.

LehrerInnen, SozialpädagogInnen, SchülerInnen und auch Eltern müssen dabei lernen, kreativ und neugierig auf die speziellen Bedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen zu reagieren.

Mit der Mitarbeiterin des Förderzentrums, die mit zusätzlichen Stunden an der Schule vertreten ist, hat die Schule eine Expertin, die mit Rat und Tat zur Seite steht.

Die MitarbeiterInnen der inklusiven Schulsozialarbeit haben das letzte halbe Jahr genutzt, um mit offenen Augen und Ohren den Prozess an der Schule zu begleiten. So können wir Schlüsse hinsichtlich effektiver Investitionen an Ausstattung, Personal und Fortbildung im Bereich der Sozialpädagogik ziehen. Oft sind es einfache Dinge, die helfen: Kinder mit autistischen Störungsbildern können beispielsweise die Situation in einem Pausenhof mit hunderten SchülerInnen nur schwer ertragen. Hier wurde nachgedacht und nun wird für diese und andere Kinder, die mehr Ruhe brauchen, in der Pause der Schulgarten geöffnet.

Trotzdem braucht es insgesamt viele mutige Mitstreiter auf dem Weg zu einer gelungenen Inklusion. Denn es gilt noch jede Menge Hürden in den Köpfen und Vorschriften zu überwinden.

An einer Schule, die die ersten Schritte unternimmt, das Menschenrecht auf Inklusion in Deutschland in gelebte Praxis zu übertragen, muss den Eltern das Vertrauen gegeben werden, dass ihre Kinder hier gut betreut, gefördert und integriert werden.

Es muss allen Beteiligten klar sein, dass Inklusion nur bei ausreichender finanzieller Ausstattung und klaren organisatorischen Zuordnungen gelingen kann.

Wir fordern deshalb das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultur auf, eine Anhebung des Festbetrags auf das Niveau der sonderpädagogischen



Bürocontainer auf dem Schulhof

Förderzentren vorzunehmen, wenn sich in der offenen Ganztagschule der jeweiligen Schule auch Kinder und Jugendliche mit Förderschwerpunkt geistige Behinderung oder im sozial-emotionalen Bereich befinden.

Markus Hömig, Projektleiter schulbezogene Sozialarbeit der IG-Feuerwache

Fortsetzung des Interviews mit Frau Ollivier (IHK) von Seite 1

Foto: privat



**IG: Manchmal fehlen nur einzelne Kenntnisse für eine Anerkennung. Welchen Rat können Sie in diesem Fall geben?**

Ollivier: Die fehlenden Kenntnisse sollten durch Schulungen, Kurse, Praktika oder auch durch Berufserfahrung erworben werden. Es kommt immer darauf an, welche Kenntnisse im konkreten Fall fehlen. Wenn die fehlenden Teile nachgeholt worden sind, kann erneut ein Antrag gestellt werden, um die volle Anerkennung zu erhalten.

Die IHK bietet auch gerne Unterstützung und Beratung an.

**IG: Welche Rolle spielen die Deutschkenntnisse bei der beruflichen Anerkennung?**

Ollivier: Für das Anerkennungsverfahren spielen die Deutschkenntnisse keine Rolle. Wir prüfen nicht, ob oder wie gut die Person Deutsch spricht. Allerdings ist es natürlich zu empfehlen, dass entsprechende Deutschkenntnisse vorhanden sind, weil die Jobsuche dadurch vereinfacht wird.

**IG: Haben Sie Rückmeldungen aus Ihren Mitgliedsbetrieben, welche Vorteile die Unternehmen von der Anerkennungspraxis haben?**

Ollivier: Bisher haben wir nur positive Rückmeldungen von den oberbayerischen Unternehmen erhalten. Die Betriebe schätzen es, dass sie nun endlich die Qualifikationen ihrer Mitarbeiter/-innen oder auch Bewerber/-innen, die im Ausland erworben wurden, einordnen und die Antragsteller entsprechend ihres Berufsabschlusses einsetzen können. Einige Firmen haben ihren Mitarbeitern nach erhaltener Anerkennung qualifizierte Aufgaben übertragen oder auch unbefristete Arbeitsverträge ausgestellt.

**IG: Und jetzt ganz praktisch: Wenn ich eine im Ausland erworbene berufliche Qualifikation in der Zuständigkeit der IHK anerkennen lassen möchte: wohin kann ich mich wenden, was muss ich beachten und wie können Sie mir dabei behilflich sein?**

Ollivier: Wenn Sie einen Berufsabschluss im Ausland erworben haben, der im Heimatland staatlich anerkannt ist und in die Zuständigkeit der IHK fällt, dann bin ich Ihre richtige Ansprechpartnerin. Im Rahmen eines Beratungsgesprächs bei uns im Haus bespreche ich mit Ihnen Ihr Anliegen, berate Sie zum Verfahren und helfe Ihnen bei allen Formalitäten. Wichtig ist, dass Sie Ihr ausländisches Zeugnis oder Diplom bereits im Vorfeld in die deutsche oder englische Sprache übersetzen lassen. Alles andere erkläre ich dann im Laufe unseres Gesprächs.

Die Fragen stellte Christiane Schloffer (Projektleitung FiBS – Frauen in Beruf und Schule)



## VollCorner Bio

### Bio für alle!

**Toleranz und Weltoffenheit** gehören zu Bio genauso wie ökologischer Landbau und Fairtrade. Menschen aus 24 Nationen sind im Team von VollCorner Biomarkt. So wie Jawad Hussein. Der junge Afghane kam 2007 nach Deutschland. Der Ausbildungsplatz bei VollCorner war eine große Chance. Er hat sie genutzt: Nach dem erfolgreichen Abschluss als Einzelhandelskaufmann leitet er heute die Obst- und Gemüseabteilung unserer Filiale in der Frundsbergstraße.

**Nachmacher gesucht! Jetzt um einen Ausbildungsplatz bewerben:**  
bewerbung@vollcorner.de

Bio leben.

VollCornerBio

www.vollcorner.de

### Beispiel aus der Schreibwerkstatt der Grundschule an der Weißenseestraße

#### Mein Leben als Regenwurm von Vanessa

Ich heiße Schleimi.

Ich bin blau mit roten Streifen.

Ich wohne in Erdhausen.

Ich bin 11 Jahre alt.

Ich werde in 100 Jahren geboren.

Meine Hobbys sind,  
nackt im Regen zu tanzen und singen.

Ich bin ein Star und nett.

Ich liebe es, in Pfützen zu baden.

Ich wünsche mir, dass ich fliegen kann.

#### Impressum:

Herausgeber: InitiativGruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V., Karlstraße 50, 80333 München

www.initiativgruppe.de; Tel.: 089/544 671 – 0;

Fax: - 36; E-Mail: ig@initiativgruppe.de

Spendenkonto: 88 22 700;

Bank für Sozialwirtschaft BLZ 700 205 00

Vorstand: Manfred Bosl; Stv.: Lourdes Ros

Redaktion: Manfred Bosl, Lourdes Ros, Elisabeth Braune, Christiane Schloffer

Fotos: Samir Sakal (sofern nicht anderweitig gekennzeichnet)

Layout u. Herstellung: Ziegler Druckvorlagen GmbH gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier (aus nachhaltiger Forstwirtschaft)

Auflage: 5000

# Mehr Ganztagsbildung in München!

## IG-InitiativGruppe

Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.

## Unsere Forderungen

### Ganztagschule ausbauen

Wir fordern vom Freistaat Bayern und von der Landeshauptstadt München ein größeres Engagement für die Ganztagschule. Von allen Klassen an den staatlichen Grundschulen in München sind nur 4 % Ganztagsklassen. Der Freistaat muss für wesentlich verbesserte organisatorische und pädagogische Ressourcen sorgen. Die Stadt muss als Sachaufwandsträger der Schulen dafür sorgen, dass die räumlichen Bedingungen für ganztägiges Lernen geschaffen werden.

### Ganztagsbildung ermöglichen

Ganztagsbildung ist mehr als klassische Vormittagsschule mit nachmittäglicher Betreuung; sie bietet abwechslungsreiche Unterrichtsformen, interdisziplinäre Bildungsangebote – z. B. kultureller, sportlicher oder handwerklicher Art – und partizipative demokratiefördernde Projekte. Damit bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche bessere Chancen erhalten, müssen ganztägige Lern- und Förderangebote ausgebaut und weiterentwickelt werden, sodass jedes einzelne Kind sich bestmöglich entfalten kann.

### Jugendhilfe in die Schulen bringen

Neben dem Unterricht nimmt heute die Bedeutung von Schulsozialarbeit und „Alltagsbildung“ (Th. Rauschenbach) in der Schule immer mehr zu. Zukünftig müssen Lehrkräfte und Sozialpädagogen stärker zusammenarbeiten und die unterschiedlichen Betreuungs- und Förderangebote besser koordinieren. Das Stadtjugendamt München muss die freien Träger der Jugendhilfe, die mit Schulen kooperieren, strukturell und finanziell besser unterstützen, damit sie für die Schulen ein adäquater Kooperationspartner sein können.

### Lehrer/- und Sozialarbeiter/-innen fortbilden

Der Weg zur Ganztagschule ist lang. Pädagogen, die ihn gemeinsam mit der Schulverwaltung beschreiten, müssen unterstützt werden. Regelmäßige Fortbildungen ermöglichen den gegenseitigen Austausch und fördern praxisorientierte Konzepte der ganztägigen Bildung.

### Eltern entlasten und einbinden

Die Ganztagschule sollte als wohnortnahes Angebot und als Wahlmöglichkeit bestehen, sodass Eltern bei Bedarf ihr Familien- und Arbeitsleben besser organisieren können. Zugleich muss die Beteiligung der Eltern am Schulleben gestärkt werden.

### Schulen interkulturell öffnen

Die Schülerinnen und Schüler in München bilden keine soziale und ethnisch homogene Einheit. Immer mehr Kinder haben einen Migrationshintergrund. Diese interkulturelle Vielfalt sollte sich in den Schulen widerspiegeln, indem auch Lehrkräfte und Sozialpädagogen/-innen mit Migrationshintergrund in den Schulen unterrichten und arbeiten. Vor allem aber sind die Übergangsklassen für aus dem Ausland nachgezogene Schüler/-innen ganztägig auszubauen. Um ihre Bildungschancen zu erhöhen, muss der Deutsch-Sprachunterricht und das Lernen in Bildungsprojekten intensiviert werden.

### Inklusion gestalten

Nach den gesetzlichen Vorgaben der EU werden nun Kinder mit Behinderungen nicht mehr getrennt voneinander beschult, sondern gehören endlich auch zum gemeinsamen Schulalltag. Auf die Inklusion von behinderten Kindern ist das bayerische Schulsystem nicht, erst recht nicht im Rahmen der wenigen Ganztagsklassen, ausreichend vorbereitet. Die Teilhabe dieser Kinder braucht qualifiziertes Fachpersonal, entsprechende Räume, eine bessere Ausstattung, geeignete Lernmaterialien und ausreichende finanzielle Ressourcen.

### Mehr Geld in die Ganztagsbildung investieren

Der Weg von der Halbtagschule zur Ganztagsbildung in Ganztagschulen kostet Geld. Die vom Freistaat bereitgestellten Mittel für offene und gebundene Ganztagsprogramme und für Sozialarbeit an Schulen sind bei weitem nicht ausreichend, um ein verlässliches, quantitativ und qualitativ ausreichendes Angebot für die Mehrzahl der Schüler/-innen in allen Schularten bereitzustellen. Die Kinder sollen nicht nur betreut, sondern gefördert werden.

Die Landeshauptstadt München (Referat für Bildung und Sport; Sozialreferat/Stadtjugendamt) investiert vor allem in städtische Realschulen und Gymnasien. Förderangebote sollten aber auch die Grund- und Mittelschulen einschließen, denn bei den Schulanfängern zeigt die frühzeitige Förderung nachhaltige Wirkung und die Schüler/-innen, die nach der 9. Jahrgangsstufe einen Beruf ergreifen wollen, brauchen intensive Förderung beim Übergang Schule/Beruf.

Schulerfolg und Schullaufbahn werden stark durch die soziale und ethnische Herkunft bestimmt. Das Förderinstrument der „bedarfsorientierten Budgetierung“ hat sich bewährt, muss aber erweitert werden.



## Christlich-Soziale Union in Bayern

Georg Eisenreich

Unser Ziel ist es, das Ganztagsschulangebot in Bayern weiter bedarfsgerecht und flächendeckend auszubauen. Dazu haben wir in den letzten Jahren viel Geld investiert. Jeder genehmigungsfähige Antrag von Kommunen auf Einrichtung von Ganztagsangeboten wird genehmigt. Eine für alle verpflichtende Ganztagschule lehnen wir ab. Wir wollen, dass es künftig noch mehr Schulen gibt, die voll auf Ganztagsbetrieb umstellen.

Neben dem Ausbau der Ganztagsangebote ist uns auch die Qualität der Ganztagsangebote ein großes Anliegen. Wichtig ist für uns, dass es verschiedene Formen und vielfältige Bildungsangebote gibt. Daher bereichern an Ganztagschulen z.B. Handwerker und Künstler die Arbeit der Pädagogen.

Eine intensive Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe ist sehr wichtig. Gerade an Ganztagschulen sind auch Sonderpädagogen notwendig.

Die Lehrerinnen und Lehrer werden durch Studium und Referendariat gut ausgebildet. Eine stärkere Vorbereitung auf den Einsatz in Ganztagschulen ist sinnvoll. Große Bedeutung kommt dabei auch den Fortbildungen zu. Wir wünschen uns, dass es künftig noch mehr Pädagogen in den Schulen gibt, die selbst Migrationshintergrund haben.

Notwendig ist, dass Schule und Eltern im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft vertrauensvoll zusammenarbeiten. Die Eltern sollen auch bei der Gestaltung des Schullebens aktiv mit einbezogen werden und mitentscheiden. Sie erweitern zudem u.a. mit ihren persönlichen und beruflichen Kompetenzen sowie ihren Kontakten die Möglichkeiten einer Schule.

Kulturelle Vielfalt ist eine Bereicherung. Unabhängig von der Herkunft werden alle Talente und Begabungen gebraucht und müssen daher gefördert werden. Entscheidend ist das Erlernen der deutschen Sprache. Dementsprechend setzen wir auch auf eine konsequente früh beginnende Sprachförderung. Ein weiterer Ausbau der individuellen Förderung, kleinere Klassen, mehr Pädagogen mit Migrationshintergrund und interkultureller Kompetenzen sind für uns wichtige Ziele.

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist eine Aufgabe für alle Schulen und für die gesamte Gesellschaft. Die Umsetzung von Inklusion vor Ort erfordert insbesondere: Alle Beteiligten sollten die zunehmende Heterogenität als Herausforderung und als Chance annehmen. Daneben müssen die Schulen so ausgestattet werden, dass die unterschiedlichen Professionen stärker als bisher vor Ort im Team zusammenarbeiten können.

Bildung ist und bleibt ein Investitionsschwerpunkt für die CSU. Von 2008 bis 2013 ist der Kultusetat von 8,6 Mrd. auf 10,6 Mrd. Euro gestiegen. Im Doppelhaushalt 2013/2014 sind für das Jahr 2013 knapp 163 Millionen Euro für das Jahr 2013 und für das Jahr 2014 über 170 Millionen Euro sowie rund 2000 Lehrerstellen für die gebundene Ganztagschule veranschlagt, so dass jeder genehmigungsfähige Antrag weiterhin genehmigt wird. Mit dem neuen Bildungsfinanzierungsgesetz wird u.a. bei den gebundenen Ganztagsgrundschulen ab dem neuen Schuljahr die Ausstattung in den Jahrgangsstufen 1 und 2 verbessert.



## Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Isabell Zacharias

Wir wollen einen Rechtsanspruch für Eltern auf einen Platz in einer gebundenen Ganztagschule. Der konkrete Bedarf muss die Ausbaugeschwindigkeit bestimmen.

Wir wollen einen guten Ganztag, der die Eltern von Nachhilfe entlastet, der den Kindern individuelle Fortschritte ermöglicht, der die Ferien – und Randzeiten mitdenkt. Qualität geht vor.

Wir sind für multiprofessionelle Teams (Heilpädagogen, Sozialarbeiter, Erzieher, Psychologen) in den Schulen. Erst ein Zusammenwirken von unterschiedlichen Blickwinkeln bringt echten Mehrwert für die Kinder. Jugendhilfe kann nicht alles leisten.

Ganztagschulen erfordern ein anderes Denken als Halbtagschulen. Ganztätiges Lernen muss in der Lehrerbildung verankert sein und muss auch Anlass für Weiterbildung sein.

Eltern wollen sich einbringen in das Schulleben, allerdings sind die Beteiligungsmöglichkeiten von Eltern oft nicht alltagstauglich. Wir wollen neue Formen der Elternverantwortung ausprobieren. Gerade wenn die Schule zum Lebensraum für die Kinder wird, sind Eltern unerlässlich.

Wir brauchen an allen Bildungseinrichtungen eine „Willkommenskultur“, die die Bräuche, die Speisen, die Lieder und die Sprache von Migrantinnen und Migranten als Reichtum begreift und ihnen einen festen Raum im Schulalltag gibt.

Inklusion ist Aufgabe aller Schulen. Die Schulen müssen fit gemacht werden für Inklusion. Das gelingt mit Fortbildung, Personalressourcen und multiprofessionellen Teams.

Guter Ganztag kostet. Wir sind bereit, unserem Vorschlag auf einen Rechtsanspruch auf einen Ganztagschulplatz das nötige Geld zur Seite zu stellen. In diesem Zusammenhang muss über die Aufhebung des Kooperationsverbots nachgedacht werden.

Die **InitiativGruppe (IG) – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.** – setzt sich als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe dafür ein, dass die bestehenden Benachteiligungen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund im Bildungssystem beseitigt und künftig allen jungen Menschen gleichermaßen gute Lernbedingungen und gleiche Bildungschancen geboten werden. Aus den langjährigen Erfahrungen haben wir unsere Forderungen an den Freistaat Bayern und an die Münchner Kommunalpolitik für die Zeit bis 2020 formuliert. Für die IG-Zeitung haben wir Münchner Abgeordnete aller im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien um Stellungnahme gebeten. Die Darstellung richtet sich nach dem Wahlergebnis von 2008 (von links nach rechts).



## Freie Wähler

**Prof. Dr. Michael Piazo**



## Bündnis 90 Die Grünen

**Margarete Bause**



## Freie Demokratische Partei

**Dr. Wolfgang Heubisch**

Die FREIEN WÄHLER unterstützen diese Forderung. Wir brauchen dringend ein gut ausgebautes hochwertiges Ganztagsangebot. Gerade im Grundschulbereich liegt hier einiges im Argen. Der Ausbau einer hochwertigen Ganztagsbeschulung muss in der politischen Agenda ganz nach oben. Bayern hat hier viel zu spät begonnen und muss nun entsprechend viele Mittel aufwenden, um diesen Rückstand aufzuholen.

Der positive Effekt von Ganztagsbeschulung gerade für bildungsbenachteiligte Kinder ist wissenschaftlich erwiesen. Für uns FREIE WÄHLER ist es dabei auch wichtig, gerade die „weichen Fächer“, Musik, Kunst und Sport, besonders zu gewichten. Die Ganztagschule könnte hier sehr viel leisten. Wir haben dazu einen entsprechenden Antrag eingebracht (Drs. 16/10977). Wir wollen hier auch mehr Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Trägern wie Sportvereinen und Musik- oder Kunstschulen.

Die FREIEN WÄHLER unterstützen diese Forderung. Wir brauchen mehr Geld im System, wenn es funktionieren soll.

Wir brauchen insgesamt ein neues Lehrerbildungskonzept, um den Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte gerecht zu werden. Dieses Konzept muss neben dem Inklusionsgedanken sicherlich auch veränderte Unterrichtsformen und -zeiten berücksichtigen. Die Halbtagschule wie sie in Bayern noch überwiegend Realität ist, ist kein tragfähiges Modell mehr.

Wir FREIE WÄHLER plädieren für wohnortnahe Schulen. Das muss selbstverständlich auch für ein Ganztagsangebot gelten. Hier wäre zu überlegen, ob ein Recht auf einen Ganztagsschulplatz eine sinnvolle Maßnahme darstellen könnte, die Entwicklung insgesamt voran zu bringen und damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu stärken.

Diese Forderung findet unsere volle Zustimmung. Inklusion kann nur unter den geeigneten finanziellen und personellen Rahmenbedingungen gelingen. Für uns als FREIE WÄHLER ist es dabei auch wichtig, dass die finanziellen Lasten nicht allein den ohnehin oft klammen Kommunen aufgelastet werden. Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Wir wollen Ganztagschulen die Zukunft geben. Wir werden die Ganztagsschulangebote in Bayern an allen Schularten ausbauen und finanziell besser ausstatten, damit sich die Lern- und Lebensqualität der SchülerInnen verbessern kann.

Gebundene Ganztagschulen ermöglichen einen besseren und weniger hektischen Lernrhythmus für die SchülerInnen. Lerninhalte können vertieft und verstanden werden. Statt Lernen im 45-Minuten-Takt gibt die Ganztagschule Raum für selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten im Team, für neue Lernformen, für Projektarbeiten, Zeit für individuelle Förderung und pädagogisches Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder. Auch für Sport, Musik oder Theaterspielen bleibt mehr Zeit und die „Hausaufgaben“ werden in der Schule erledigt.

Im Zuge des Ausbaus der Ganztagschule und im Sinne der Öffnung der Schulen zu ihrem Umfeld ist eine Vernetzung mit den Beratungs- und Unterstützungssystemen der Kommunen, den Jugendverbänden und den Vereinen aus der Region nötig. Dabei muss die Ganztagschule insbesondere mit der Jugendhilfe zusammenarbeiten.

Wir setzen uns für eine Neuausrichtung der Lehrerbildung ein. Nach unserer Überzeugung muss sich ein Lehramtsstudium an den Aufgaben orientieren, die die Lehrerinnen und Lehrer heute in der Schule zu leisten haben, wie z. B. Inklusion oder individuelle Förderung. Außerdem sollen Lehramtsstudierende frühzeitig die Schulpraxis erfahren. Die verschiedenen Lehramtsausbildungen sollen sich an den Altersstufen der SchülerInnen orientieren, nicht an den Schularten.

Eltern und Lehrkräfte müssen sich „auf Augenhöhe“ begegnen können. D.h. Eltern sollen mehr an den Entscheidungen und Konzepten der eigenverantwortlichen Schule beteiligt werden. Den Lehrerinnen und Lehrern wollen wir mehr Zeit und Raum geben für die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus.

Schule ist ein Lebensraum unterschiedlicher Menschen mit ihren ganz persönlichen Erfahrungen, Lebensentwürfen und kulturellen Prägungen. Vielfalt ist ein Schatz für unsere Gesellschaft, diesen Schatz sollten wir besser kennen lernen und mehr Wert schätzen. Wir wollen die Mehrsprachigkeit fördern, mehr Lehrkräfte mit Migrationshintergrund einstellen und interkulturelle Kompetenz in der Lehreraus- und Fortbildung verankern.

Unser Ziel ist eine Schule für alle. Die Rechte der UN-Behindertenrechtskonvention müssen auch in der Schule umgesetzt werden. Die Schulen sind deshalb so zu gestalten, dass Kinder mit Behinderung am allgemeinen Schulunterricht teilnehmen können und persönliche Unterstützung z.B. durch Schulbegleiter und SonderpädagogInnen in der Regelschule erhalten.

Wir müssen deutlich mehr Geld in gute Bildung investieren, auch wenn in den nächsten Jahren ein Schülerrückgang zu erwarten ist. Gerade für gute Ganztageschulen, gelingende Inklusion, kleinere Klassen und den Erhalt ländlicher Schulstandorte benötigen wir einen hohen dreistelligen Millionenbetrag.

Wir Liberale wollen den Ausbau der Ganztagschule an allen Schularten. Mit dem Eintritt der FDP in die Staatsregierung ist dieser Ausbau überhaupt erst wirklich in Gang gekommen. Wir bevorzugen dabei die gebundene Ganztagschule – 2008 gab es 390 gebundene Ganztagszüge; jetzt sind es 1.110. Zudem sprechen wir uns in unserem Wahlprogramm dafür aus, das Kooperationsverbot im Schulbereich abschaffen. Ein weiteres Bund-Länder-Programm zum Ausbau von Ganztagschulen und zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist dringend erforderlich, scheitert aber bislang an rechtlichen Vorschriften. Eine Zentralisierung der Bildungspolitik und eine Schwächung der Länderkompetenzen im Bildungsbereich lehnen wir Liberale jedoch ab. Bildung muss Ländersache bleiben.

Die FDP hat als Teil der Staatsregierung darauf hingewirkt, dass es bei der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) bereits zu deutlichen Verbesserungen gekommen ist. Bis zum Jahr 2019 sorgen wir für 1.000 Stellen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS). Aktuell bezuschusst der Freistaat bereits 450 JaS-Stellen an 629 Schulen und unterstützt damit die zuständigen Kommunen bei der Erfüllung ihrer Pflichtaufgabe im Rahmen der Jugendhilfe; denn JaS unterstützt gezielt sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche. Deswegen werden seit dem 1. September 2010 die kommunalen JaS-Stellen nicht nur an Mittel-, Berufs- und Förderschulen, sondern etwa auch an Grundschulen, die einen Migrantenteil von über 20 Prozent aufweisen, staatlich bezuschusst.

In unserem Wahlprogramm sprechen wir uns besonders für die gebundene Ganztagschule aus. Auf Basis der gebundenen Ganztagschule lassen sich Familie und Beruf besser miteinander vereinbaren. Auch kann das Familienleben profitieren, wenn alle Hausaufgaben bereits in der Schule erledigt sind. Auf Initiative der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag ist es auch gelungen, dass inzwischen ein Qualitätsrahmen für die offene wie die gebundene Ganztagschule entwickelt wurde und nun umgesetzt wird. Auch wollen wir alle Schularten stärker für externe Partner öffnen. Kooperationen mit qualifizierten außerschulischen Partnern aus Wirtschaft, Sport und Kultur aber auch interkulturellen Partnern führen zu stärkerer Wertschätzung der Schule in der Gesellschaft und zu einem transparenteren Profil einer Schule.

Wir wollen die Inklusion weiter vorantreiben. Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam zu unterrichten, ist unser erklärtes Ziel. Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert uns auf, es Menschen mit Behinderung zu ermöglichen, von Anfang an und in vollem Umfang an der Gesellschaft teilzuhaben. Vor allem die Zahl der sogenannten Profilschulen „Inklusion“ muss erhöht werden. Förderschulen sollen erhalten bleiben und zu inklusiven pädagogischen Kompetenzzentren weiterentwickelt werden, um Kindern mit und ohne Behinderung ein gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Die Eltern sollen über den bestmöglichen Förderort ihrer Kinder frei entscheiden und durch eine qualitativ hochwertige Beratung in ihrer Entscheidung unterstützt werden.

Bildungsinvestitionen ermöglichen es uns, eine Reihe von Maßnahmen für noch mehr Qualität und Gerechtigkeit im bayerischen Bildungswesen umzusetzen. Deshalb investiert Bayern – nimmt man den Bereich der Hochschulen noch hinzu – mehr als ein Drittel seines Haushalts in Bildung. Mit diesem Geld gelingt uns beispielsweise der konsequente Ausbau von Ganztagschulen, die weitere Absenkung der Klassenstärken, die Verbesserung der individuellen Förderung, die Intensivierung der Bemühungen um eine gelungene Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im bayerischen Schulwesen. Allein im Doppelhaushalt 2013/14 fließen deshalb 33,9 Milliarden Euro in die Bildung. Mit 17,1 Milliarden in 2014 ist dies ein Plus von 3,7 Milliarden seit 2008. Dazu kommt das auf Betreiben der FDP-Landtagsfraktion eingebrachte Bildungsfinanzierungsgesetz. Damit fließen insgesamt weitere 421 Millionen Euro in die Bildung – von der frühkindlichen Bildung bis zur beruflichen Bildung.

**Sie finden den vollständigen Beschluss der IG-Mitgliederversammlung vom 1.7.2013 unter [www.initiativgruppe.de/ganztagsbildung](http://www.initiativgruppe.de/ganztagsbildung)**

## Parents Matter – Elternarbeit im Rahmen eines EU-Projekts



Elternabend in der Städtischen Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz

Foto: Robert Lazar

Das Projekt richtet sich an Eltern (mit Migrationshintergrund) von Schülerinnen und Schülern, deren Kinder die Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz besuchen. Ziel des Projektes ist es, ihr Mitwirken beim Berufsfindungsprozess der Jugendlichen zu erhöhen. Dabei sollen innovative Methoden und Instrumente entwickelt werden, die als „Best-Practice“-Beispiele von den Projekt-Partnern anderen beruflichen Schulen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die Aktivitäten des Projekts umfassen eine Ausbildungsplatzbörse, eine Berufsberatung, thematische Elternabende, Fortbildungen, Arbeitsgruppen und ein „Eltern ABC“ in verschiedenen Sprachen über alles, was in der Schule wichtig und wissenswert ist. Eltern, SchülerInnen und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam am Erziehungs- und Bildungserfolg. Regelmäßige Information, Beteiligung, Mitverantwortung und Vernetzung bilden dafür die Basis.

Parents Matter wird von ROC Midden Nederland, einer beruflichen Schule mit umfassender Kompetenz

in transnationalem Projektmanagement koordiniert. Die Parents-Matter-Arbeitsgruppe besteht aus sieben Schulen aus sechs verschiedenen Ländern (Deutschland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Spanien, Türkei), die alle über Erfahrungen aus internationalen Projekten und Schüler mit Migrationshintergrund verfügen.

Die IG wirkt bei diesem Projekt als externe Beratungseinrichtung im Bereich Elternarbeit für die Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung mit. Gefragt sind die langjährigen Praxiserfahrungen in der Arbeit mit Migranteneltern.



Landeshauptstadt München  
Referat für Bildung und Sport

Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung  
am Bogenhauser Kirchplatz



Programme für lebenslanges Lernen



IG-InitiativGruppe  
Interkulturelle Begegnung  
und Bildung e.V.



Jugendbegegnung der 7. Klassen aus Subotica und München

Foto: Marco Sedlacek

## Ferien-Lerncamp



Voller Neugier nehmen die Kinder beim LERNENplus Ferien-Lerncamp Getreidesorten unter die Lupe. Beim gemeinsamen Brot backen erweitern Grundschul Kinder mit Migrationshintergrund aktiv und handlungsorientiert ihre sprachlichen und fachlichen Kompetenzen rund um das Thema „Gesunde Ernährung“. Mit dem Ziel, Sprachlernen abwechslungsreich, lebensnah und ganzheitlich zu gestalten, werden in den Ferien-Lerncamps feste Lerneinheiten mit freizeit- und bildungsorientierten Aktivitäten verknüpft. Nach drei Jahren kann das IG-Projekt auf sechs erfolgreiche Ferien-Lerncamps zurückblicken. Die begeistertsten Rückmeldungen von Kindern, Eltern, Studierenden und Lehrkräften und nicht zuletzt die großen Lernfortschritte der Schüler/-innen bestätigen den Erfolg der LERNENplus Ferien-Lerncamps.

## Lebende Bibliothek



© Tanja Kischel

Eine Begegnung mit „Lebenden Büchern“ (MIKADO-Projekt der InitiativGruppe und Münchner Stadtbibliothek am Gasteig) im Rahmen der 6. Münchner Migrationstage am 8. Juni 2013. Ziel der „Lebenden Bibliothek“ ist es, durch persönliche Begegnungen Vorurteile abzubauen, stereotype Vorstellungen über konstruierte Gruppen aufzubrechen und dadurch einen Beitrag zu mehr Verständnis und Toleranz in unserer Gesellschaft zu leisten. Dafür stellten sich ehrenamtliche engagierte Personen, einerseits aus den beteiligten Interessenverbänden, andererseits aus privaten Kontakten, als „Lebende Bücher“ zur Verfügung. Diese konnten von interessierten „Leserinnen und Lesern“, die teils spontan, teils ganz gezielt zu dieser Veranstaltung in den Gasteig kamen, für ein Gespräch ausgeliehen werden. Der Katalog der „Lebenden Bibliothek“ enthielt folgende Buchtitel: „Mensch mit Alkoholabhängigkeit“, „Schwarzer Mensch“, „Mensch mit Fluchtgeschichte“, „Mensch mit gleichgeschlechtlicher Lebensweise und Kind“, „Mensch mit muslimischem Glauben“, „Mensch mit Behinderungen“ und „Mensch aus dem Nahen Osten“. Zwischen den „Lebenden Büchern“ und den „Lesenden“ kam es während den meist 30 Minuten dauernden Gesprächen zu intensiven und oftmals emotionalen Diskussionen.

## München meets Subotica

Vom 21.07. bis zum 27.07.2013 besuchte eine 7. Klasse aus Subotica (Serbien) die 7b der Mittelschule an der Ridlerstraße. Initiatoren waren die Schulsozialarbeit an der Ridlerschule und die Schule selbst, die bei der Organisation sowie der Durchführung eine große Unterstützung war. Ein großes Projekt, das sich durch die ganze Woche zog, war eine Graffitiaktion mit einem Graffiti-Künstler, der an die IG-Feuerwache kam, um gemeinsam mit den Kindern Urbane Kunst zu entwerfen und diese auf 5 große Leinwände zu sprayen.



Auch auf diesem Sommerfest von buntkicktgut gab es wieder einen Auftritt der b'n'b Crew

## Elternarbeit an Schulen

„Eltern stärken,  
Zugang zu Bildungsmaßnahmen schaffen!“

Groß war die Freude über die gute Nachricht von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie der Vodafone Stiftung Deutschland:

„Sie haben sich beim bundesweiten Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ beworben – und gehören zu den Preisträgern!“

Im Namen der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie der Vodafone Stiftung Deutschland gratulieren wir Ihnen zu dieser Auszeichnung. Herzlichen Glückwunsch!“

Die Projektmitarbeiterin der IG-Feuerwache, Semire Gülüm-Sahin, erreicht mit ihren Beratungsangeboten Eltern und deren Kinder mit Migrationshintergrund, Elternbeiräte sowie Lehrkräfte an folgenden Kooperationsstellen: Mittelschulen an der Ridler- und Schrobenauserstraße und Grundschulen an der Guldein-, Pfeifer- und Weißenseestraße.

Die Beteiligten nehmen die Angebote der IG-Feuerwache-Elternarbeit mit großer Dankbarkeit an. In der muttersprachigen Beratungssituation drückten die Eltern ihre hohe Zufriedenheit aus: „Es ist für uns so wertvoll, dass wir in unserer Muttersprache die Schwierigkeiten in der Erziehung zum Ausdruck bringen können“. Eine Mama schrieb mal auf die Anmeldung „DANKE, dass es einen Deutschkurs mit Kinderbetreuung an der Schule gibt“. Eine weitere Mutter stellte in einem Elterntraining fest: „Mir wurde deutlich, wie ich eine bessere Kommunikation mit den Kindern erzielen kann...“.



Berufstätige Eltern fühlen sich entlastet, dass direkt an Schulen Bildungsangebote für sie selbst und ihre Kinder stattfinden. Die Kinder sind darüber glücklich, nach Schulschluss an kreativen, sportlichen und künstlerischen Angeboten, wie Theater, Fußball, Spiel- und Bastelaktionen teilnehmen zu können.

Die Lehrkräfte finden es sehr hilfreich, dass sie sich vor Ort Fortbildungen aussuchen können, die zur interkulturellen Verständigung zwischen ihnen und den Schülern führen. Darüber hinaus betonen die LehrerInnen, dass muttersprachige Elterngespräche an der Schule die Erreichbarkeit und Kommunikation mit den Eltern sowie ihre Arbeit mit den Kindern sehr erleichtern.

Die offizielle Auszeichnung der Bildungsidee für das Jahr 2013/14 findet am 1. April 2014 im Rahmen der IG-Feuerwachenbeiratssitzung in der IG-Feuerwache statt.

## Berufsbildung für Frauen Kursstart bei FiBS

**Berufliche Neuorientierung** mit Informationen zu Beruf und Arbeitsmarkt, PC- und Bewerbungstraining, Übungen zu den Themen Kommunikation und Teamarbeit, Präsentationstechniken sowie berufsbezogenem Deutschunterricht und Praktikum, Unterrichtszeit: Montag – Freitag, 8.30 – 12.30 Uhr

- „MOSAİK“ – für Migrantinnen mit Deutschkenntnissen B1  
23.09.2013 – 21.02.2014 mit Förderunterricht Grammatik und Konversation
- „KOMPASS“ – für Migrantinnen mit Deutschkenntnissen B2  
16.09.2013 – 20.03.2014 mit Vorbereitung auf die TestDaF-Prüfung (B2-C1)

**„Qualifizierung zur Buchhaltungsfachkraft“ für Migrantinnen mit kaufmännischen Erfahrungen** mit dem Qualifizierungsbaustein „Buchführung und Statistik“ der IHK und DATEV-Schulung sowie einem mindestens 8-wöchigen betrieblichen Praktikum

- Vormittagskurs: 26.09.2013 – 19.05.2014, Unterrichtszeit Mo – Fr 8.30 – 13.00 Uhr
- Nachmittagskurs: 4.11.2013 – 25.07.2014, Unterrichtszeit Mo – Fr 13.00 -16.30 Uhr

**„Externer Mittelschulabschluss“ für Migrantinnen** Vorbereitungslehrgang auf die Prüfung (früher: Hauptschulabschluss) an einer Münchner Mittelschule, Prüfungsfächer sind: Deutsch als Zweitsprache, Mathematik, AWT (Arbeit, Wirtschaft, Technik) und GSE (Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde).

- Teilzeit-Nachmittagskurs: 7.10.2013 - 30.07.2014, Unterricht: Mo + Di 13.45 – 16.00 Uhr

### Berufliche Beratung bei FiBS:

Die „Berufswegplanung für Migrantinnen“ ist eine Beratungsstelle für individuelle Berufsberatung. Angeboten werden: Begleitung beim persönlichen Berufsweg mit Spezialisierung auf die Situation von eingewanderten Frauen aus aller Welt, Kompetenzerfassung, Informationen zu Weiterbildungsmöglichkeiten, gemeinsame Entwicklung beruflicher Pläne, Unterstützung im Bewerbungsprozess.

**Anmeldung zur Beratung und für alle Kurse des FiBS-Projektes:**  
Esmerina Rexhepi, Tel. 544 671-26,  
E-Mail: [fibs@initiativgruppe.de](mailto:fibs@initiativgruppe.de)

## Anschwitzen, verquirlen oder etwa frappieren?

**18 Teilnehmerinnen aus 11 Ländern frischen ihre Deutschkenntnisse im Vorkurs für Hauswirtschaft, Hotel und Gastronomie im IBZ Sprache & Beruf auf.**

Nigar aus der Türkei hat es gelernt: Gemüse kann man anschwitzen. Eier muss man lange rühren bis sie verquirlen. Getränke und Speisen kann man zwischen Eisstücken kühlen, das nennt man frappieren. Hätten Sie das gewusst?

Mit 17 anderen Teilnehmerinnen hat Nigar zwei Monate lang Fachsprache Deutsch im Bereich Hauswirtschaft, Hotel und Gastronomie im IBZ Sprache & Beruf gelernt. Tag für Tag ging es um sprachliche Ausdrücke, die man später im Arbeitsleben benötigt. Es ist gar nicht so einfach, sich all die Namen von Küchenutensilien, von Speisen, von Haushaltsartikeln und Geräten zu merken. Doch Nigar, Fatma, Yen, Carmela, Maria und all die anderen sind sehr motiviert. Sie geben alles, um sich sprachlich auf ihren zukünftigen Beruf als Hauswirtschafterin vorzubereiten. Neben Deutsch frischen sie ihre Kenntnisse auch in Mathematik auf. Fleissig werden Mengen in Maßeinheiten umgerechnet.

Interkulturalität wird in der Klasse täglich gelebt. Das Kennenlernen von anderen Sitten und Denkweisen wird als bereichernd empfunden. Im Kurs erfahren die Teilnehmerinnen mehr über typische Essgewohnheiten, Speisen und Getränke aus zahlreichen Ländern. An einigen Tagen gibt es sogar auch etwas zum Probieren.

Aber nicht nur das Zusammenlernen und die harmonische Atmosphäre zeichnen den Kurs aus. Im IBZ Sprache & Beruf erhalten die Kursteilnehmer auch die Möglichkeit für eine professionelle Berufsberatung für arbeitsuchende MigrantInnen. Wo sind Ihre Stärken? Was haben Sie alles in Ihrem Leben gemacht? Viel-



*Türkische Teilnehmerinnen präsentieren die türkische Esskultur*

leicht haben Sie keine schulischen Zeugnisse, Sie haben aber mehrere Kinder erzogen. Welche Kompetenzen haben Sie dabei erworben, und wie kann man diese im Arbeitsleben in Deutschland einsetzen? In all diesen Fragen steht Ihnen das gesamte Beratungsteam im IBZ Sprache & Beruf mit Rat und Tat zur Verfügung, mit dem Ziel Ihnen dabei zu helfen, den Weg ins Arbeitsleben zu finden.

Im September startet der nächste Kurs „Fachsprache für erzieherische Berufe.“ Es sind noch einige Plätze frei. Wenn Sie in einer angenehmen Lernatmosphäre Ihre Deutschkenntnisse (kostenfrei) auffrischen möchten, sind Sie bei uns gerne willkommen.

**Weitere Infos unter: [ibz-sprache@initiativgruppe.de](mailto:ibz-sprache@initiativgruppe.de)  
Telefonisch: 089/30 90 727 10**



*Betriebsbesichtigung im Hotel Arabella Sheraton*

## Beginnende Deutschkurse ab Herbst 2013

Wir haben noch freie Plätze in folgenden Kursen:

### Kurse für Frauen mit und ohne Kinderbetreuung

- Wiederholerkurs B1, Start 14.10.13
- Anfängerkurs, Start 16.09.2013, 4 x in der Woche Vormittag, 9.05-13.15 Uhr
- Anfängerkurs, Start 16.09.2013, 3 x in der Woche Vormittag, 9.35-12.50 Uhr
- Anfängerkurs, Start 21.10.2013, 3 x in der Woche Nachmittag, 13.15-16.30 Uhr
- Anfängerkurs in der Ichostraße, Start 22.10.2013, täglich Vormittag, 8.15-11.30 Uhr
- Alphakurs, Start 16.09.2013, täglich Nachmittag, 13.15-16.30 Uhr

### Kurse für alle

- Anfängerkurse am Vormittag, 2.9.2013 (Start alle zwei Monate), 9.30 – 13.30 Uhr
- Anfängerkurs am Nachmittag, Start 16.9.2013, 14.00 – 18.00 Uhr
- Anfängerkurs am Abend, Start 7.11.2013, 18.15 – 21.30 Uhr
- Kurs mit Schwerpunkt Schreiben u. Grammatik nachmittags, Start 16.9.2013, 14.00 – 18.00 Uhr
- Kurs mit Schwerpunkt Schreiben und Grammatik vormittags, Start 16.9.2013, 9.30 – 13.30 Uhr
- Alphabetisierungskurs nachmittags, Start 23.9.2013, 14.00 – 17.15 Uhr
- B2-Kurs am Vormittag, Start 17.9.2013, 8.30 – 13.30 Uhr
- B2-Kurs am Nachmittag, Start 17.9.2013, 14.00 – 19.00 Uhr

Ein Einstieg in ein höheres Modul ist jederzeit möglich.

Unsere Anmeldung findet dienstags von 10.00-12.00 Uhr und donnerstags von 14.00-17.00 Uhr in der Karlstraße 50 statt. Telefonisch erreichen Sie uns unter 544671-21 (Frauenkurse) und unter 544671-18 (Kurse für alle).

### Teilnehmergebühren:

- 1,20 -€ pro UE vom BAMF bzw. von der Ausländerbehörde (KVR) Teilnahmeberechtigte oder Verpflichtete
- Gebührenfrei für Aussiedlerinnen sowie für Frauen, die vom Jobcenter verpflichtet sind
- Kostenbefreiung auf Antrag für SGB-II- und SGB-XII-EmpfängerInnen
- Frei finanzierte Kurse 3,00 € pro UE (ermäß. auf Anfrage im Büro des Frauenprojektes)

### Informieren Sie sich über unsere Kurs-Angebote:

- Integrationskurse und berufsbezogene Deutschkurse
- sprachliche und berufliche Beratung für Erwachsene und Jugendliche
- Qualifizierungen in Buchhaltung und Hauswirtschaft

**Wann? 9. Oktober 2013, 10.00 – 12.00 Uhr**

Wo? Karlstraße 50, Saal im Erdgeschoss



Mehr Orientierung mit

## 60 Stunden Deutschland



60 Stunden Deutschland

Orientierungskurs  
Politik • Geschichte • Kultur  
mit Audio-CD



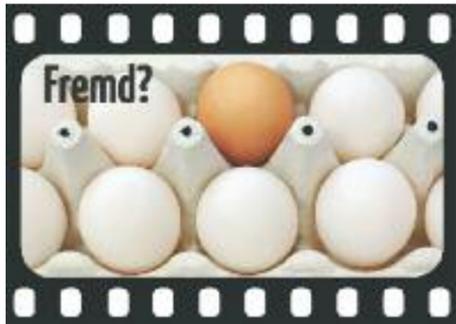
Kurs- und Übungsbuch mit Audio-CD  
978-3-12-675228-2

- **Aktuell:** Nach dem neuen Curriculum des BAMF
- **Zielgerichtet:** Mit Testvorbereitung auf *Leben in Deutschland*
- **Spannend:** Abwechslungsreiche Einheiten zu Politik, Geschichte und Kultur

## Veranstaltungen bis Dezember 2013

Weitere Informationen zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter [www.initiativgruppe.de](http://www.initiativgruppe.de)

### Kinder und Jugendliche



### Aus der Fremde – in die Fremde!?

Filmreihe des JIZ und IG-MIKADO  
zu Integration, Migration  
und Jugend.

**NEWO ZERO**  
16.10.2013 18.30 Uhr  
JIZ Herzogspitalstr. 24

**AYLA**  
19.11.2012 18.30 Uhr  
IG Karlstr. 50  
Eintritt frei  
[www.filmreihe.jiz-m.de](http://www.filmreihe.jiz-m.de)



### Interkulturelles Feuerwerk aus Musik und Theater in der IG-Feuerwache

Die Munich Business School integriert im Rahmen ihres Studienprogramms neben fachlichen auch soziale Inhalte. Im Sozialprojekt unterstützt die Munich Business School die IG. Im Rahmen dieses Sozialprojektes organisieren die Studenten der Munich Business School einen Spendenaufruf an Unternehmen für die IG und eine Veranstaltung mit dem Motto „Interkulturelles Feuerwerk aus Musik und Theater“. An diesem Abend erwartet Sie die Theatergruppe Impro à la Turka, die Musikinitiative IG Jazz und die Jugendmusikgruppe MIKADO.

**EINTRITT FREI**  
11. Oktober 2013  
Beginn: 19.30 Uhr  
IG-Feuerwache  
Ganghoferstr. 41



## self\_starter

Ab Oktober 2013 startet MIKADO das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderte Projekt self\_starter. Gefragt sind Jugendliche mit Migrationshintergrund im Alter von 16-26 Jahren, die ihr Leben und ihre Umwelt gestalten, die aktiv am politischen Leben teilnehmen wollen!

Das Projekt verfolgt das Ziel, Jugendliche mit Migrationshintergrund als politisch aktive Vorbilder zu fördern. Jugendliche sollen animiert werden, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Dazu gehört die Partizipation am politischen Leben wie z.B. die Mitwirkung in Einheimischen- und Migrantenorganisationen, in demokratischen Parteien, in zivilgesellschaftlichen Organisationen etc. Ziel ist es, den Jugendlichen mit Migrationshintergrund für die Teilhabe am politischen Leben Kompetenzen zu vermitteln und ihnen hierfür persönliche und sachliche Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Dadurch sollen sie eigenständig politisch aktiv werden, z.B. durch die Realisierung eines politischen Projekts, durch die Bildung eines politischen Verbands oder einer Gruppe, durch die Mitwirkung im Bezirksausschuss etc. Die TeilnehmerInnen am Projekt self\_starter sollen dabei zu Vorbildern und MultiplikatorInnen ausgebildet werden indem sie durch ihre öffentliche gesellschaftliche Teilhabe anderen Jugendlichen zeigen, dass eine aktive Mitgestaltung der Münchner Gesellschaft möglich ist. Sie können ihre erworbenen Kenntnisse an andere Jugendliche weitergeben und diese motivieren und unterstützen, sich selbst politisch und bürgerschaftlich zu engagieren.

Für weitere Informationen könnt ihr uns gerne unter 089 – 54467171 anrufen oder eine E-Mail an [mikado@initiativgruppe.de](mailto:mikado@initiativgruppe.de) schicken.

### Schülernachhilfe: Lernoase

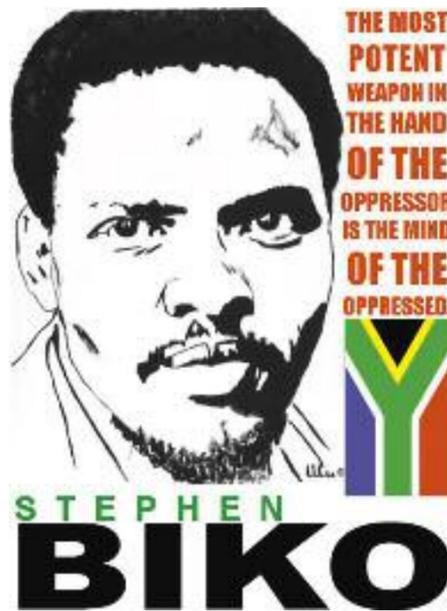
Die Lernoase bietet Nachhilfeunterricht für Münchner Schülerinnen und Schüler, die sich in der Schule verbessern, auf weiterführende Schulen übertreten oder sich auf Schulabschlüsse vorbereiten wollen. Ein junges, dynamisches, sehr erfahrenes Team von Studenten/-innen verschiedenster Studiengänge unterrichtet die Kinder und Jugendlichen. Durch diese Vielfalt können die Lehrkräfte ein breites Spektrum an Schulfächern anbieten. Seit November 2006 besteht die Lernoase, die aus der ehemaligen Keys-Schülernachhilfe hervorgegangen ist. Jährlich werden über 400 Schüler/-innen aller Münchner Schularten gefördert. Die multikulturelle Zusammensetzung von Lehrern und Schülern ermöglicht eine effiziente, soziale und angenehme Lernatmosphäre, gegenseitige Unterstützung unter Schülern, Eltern und Lehrkräften und dadurch großen Erfolg in der Schule und bei Abschlussprüfungen.

Yildiz Coskun  
IG – Initiativgruppe e.V., Projekt: Keys-Lernoase  
Karlstr. 44, 80333 München  
Tel. 544 671 -76  
[y.coskun@initiativgruppe.de](mailto:y.coskun@initiativgruppe.de)

### Neue Musikurse und das Theaterprojekt starten wieder ab Oktober 2013.

Nach der Sommerpause sind wir ab dem 10. September 2013 wieder erreichbar und nehmen gerne Eure Anmeldungen entgegen:  
Dienstag bis Freitag 14.00 -18.00 Uhr  
unter 089/54467171 oder per Mail an [j.geitner@initiativgruppe.de](mailto:j.geitner@initiativgruppe.de)

### Kultur und Politik



18.10.-17.11.2013 in der IG-Karlstr. 50, EG-Saal  
**BIKO - The Quest for a True Humanity**  
aus Anlass des Panafrikanismus-Kongresses am 18.10.2013: Ausstellung zu Steve Biko, anti-Apartheid-Kämpfer und Gründer der "Black Empowerment"-Bewegung in Südafrika

Veranstalter:  
Arbeitskreis Panafrikanismus in München e.V.

## CHILE

GESTERN HEUTE MORGEN  
AYER HOY MAÑANA  
1973-2013



Eine Veranstaltungsreihe aus aktuellem Anlass mit Diskussionen, Filmen, Theater, Poesie, Musik.

11.-14. SEPTEMBER 2013  
in der IG Karlstraße und der IG Feuerwache

[www.chile40jahre.de](http://www.chile40jahre.de)

40 Jahre ist es her, da die Regierung unter Salvador Allende vom Militär gestürzt wurde; unsere Veranstaltungsreihe gedenkt des Ereignisses und beschäftigt sich außerdem mit den jüngsten Entwicklungen in Chile – vom Mapuche-Konflikt bis zu der neuen sozialen Bewegung, die bereits über die Studentenproteste hinaus gewachsen ist.

Dies ist ein Projekt der Kommission 40 Jahre, München/Comisión 40 años, München. Mit freundlicher Unterstützung von Kulturreferat München, Ausländerbeirat München, SPD – Stadtratsfraktion, Die Linke – Kreisverband München, Grüne/Bündnis 90 – Stadtratsfraktion und weiteren politischen Organisationen und Solidaritätsgruppen. V.i.S.P: Antonio Cruz.

Unser Programm wird gefördert von der  
Landeshauptstadt München Kulturreferat  
IG-Initiativgruppe München  
IG-Initiativgruppe München

### Weitere Veranstaltungen zum Thema Welthunger, Neokolonialismus und Internationales:



Montag 7.10.2013, 19.30 Uhr, IG-Karlstr. 50  
**Ökologischer Landbau – Luxus oder (Über-) Lebenswichtig?**  
Referent: Dr. Rudolf Bunzel



Montag, 21.10.2013, 19.30 Uhr, IG-Karlstr. 50  
**Frauenpower auf Arabisch: jenseits von Klischee und Kopftuchdebatte mit Karim El-Gowhary**  
ORF-Korrespondent aus Kairo, freier Journalist für die TAZ und andere Tageszeitungen



Montag, 11.11.2013, 19.30 Uhr, IG-Karlstr. 50  
**Alternativen in der Handelspolitik – Spekulation mit Lebensmitteln**  
mit Markus Henn, Weed-Welternahrung  
Eintritt jeweils 6 bzw. 4 €

Einladung zur  
**IG-Mitgliederversammlung**  
voraussichtlich am 14. Oktober 2013  
19.00 - 21.30 Uhr  
IG, Karlstraße 50, EG-Saal  
Tagesordnung und Infos zur Mitgliedschaft:  
[siehe www.initiativgruppe.de](http://siehe www.initiativgruppe.de)

Landeshauptstadt  
München  
**Sozialreferat**  
Stadtjugendamt

# Münchner Ferienpass 2012/13

[www.muenchen.de/ferienpass](http://www.muenchen.de/ferienpass)

**Ideal gegen Langeweile, viel Spaß für wenig Geld: gilt ab den Herbstferien 2012 bis zum Ende der Sommerferien 2013!**

★ Für Kinder und Jugendliche bis **14 Jahre: € 14,-** (inkl. MVV für Sommer, M-Bäder, alle Ferienpassaktionen). ★ Jugendliche ab **15 Jahre: € 10,-** (inkl. M-Bäder und alle Ferienpassaktionen).

In Kooperation mit dem Münchner Verkehrs- und Tarifverbund